

IOW-Pressemitteilung vom 23. August 2016

Ankündigung des nächsten „Warnemünder Abends“ am 25. August 2016, 18:30 Uhr

*Frischer Sauerstoff für die Ostsee - zahlreiche Salzwassereinbrüche
seit 2013.*

*Dr. Günther Nausch & Dr. Michael Naumann, Leibniz-Institut für
Ostseeforschung Warnemünde*

Vor Weihnachten 2014 führten außergewöhnliche Wetterbedingungen zu einem ungewöhnlich starken Salzwassereinbruch in die Ostsee. Nur durch derartige Einströme können die tiefen Regionen der zentralen Ostsee mit Sauerstoff versorgt werden. Vor 1980 traten Salzwassereinbrüche relativ häufig auf und wurden im Mittel alle 1 bis 2 Jahre beobachtet. In den letzten Dekaden sind sie jedoch sehr selten geworden. Die letzten drei großen Salzwassereinbrüche fanden 1993, 1997 und 2003 statt. Das Dezember-Ereignis 2014 war der drittgrößte Einstrom seit Beginn der Beobachtungen im Jahr 1877 und das stärkste seit 1951. Damit wurde eine 10-jährige Periode zunehmenden Sauerstoffmangels in den Tiefenbecken der Ostsee beendet. Überraschenderweise folgten diesem Salzwassereinbruch weitere intensive Einströme im März und November 2015 und Januar/Februar 2016. Mit einem umfangreichen Expeditionsprogramm konnten die Nordseewasser-Einströme in einem bisher nicht erreichten Maße verfolgt und beschrieben werden. Der Vortrag stellt die Ergebnisse aus hydrographischer, biogeochemischer und biologischer Sicht vor.

Die Veranstaltung findet im großen Vortragssaal des IOW, Seestraße 15 in Warnemünde statt. Der Eingang zum Institut liegt auf der Parkseite. Beginn ist 18:30 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei. Wir wünschen viel Vergnügen!

Kontakt:

Dr. Sandra Kube, 0381 / 5197 104, sandra.kube@io-warnemuende.de

Dr. Barbara Hentzsch, 0381 / 5197 102, barbara.hentzsch@io-warnemuende.de

Bereich Öffentlichkeitsarbeit, IOW

Das IOW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der zurzeit 88 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Bund und Länder fördern die Institute gemeinsam. Insgesamt beschäftigen die Leibniz-Institute etwa 18.100 MitarbeiterInnen, davon sind ca. 9.200 WissenschaftlerInnen. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,64 Mrd. Euro. (www.leibniz-gemeinschaft.de)